Kultur

Jazz in der «Oberen Mühle»

DÜBENDORF

(pd) Am Donnerstag, 10. März, wird im Kafi der Oberen Mühle in Dübendorf ab 20 Uhr das Fredy-Rhyner-Quartett zu sehen und zu hören sein.

«Jazz in Dübendorf» hat sein Konzept modifiziert. Jeden zweiten Donnerstag im Monat findet in der Oberen Mühle eine «Jam Session» statt. Dem ersten Konzert am 10. Februar, unter anderem mit dem in Dübendorf lebenden Amerikaner Hans Peter Brack, war ein schöner Erfolg beschieden. Am 10. März folgt nun der zweite Streich. Fredy Rhyner, der Trompeter und ehemalige Mitgründer der Buddha Gamblers, hat folgende Jazzcracks eingeladen: Adrian Frei am Piano, Urs Kälin am Bass und am Schlagzeug Martin Meyer.

«Europa singt und tanzt»

VOLKETSWIL

(pd) Der Pianist Urs Ruchti präsentiert am Freitag, 11. März, ab 20 Uhr seinen musikalischen Streifzug «Europa singt und tanzt».

Zu hören sind Werke von Chopin, Liszt, Granados, Grieg, Rachmaninoff, Debussy, Mendelssohn, Schubert, Albéniz und Schumann. Der Pianist Urs Ruchti wird als Musiker gelobt, der die Ausdruckskraft in seinen Interpretationen weit entfaltet.

Familienmatinée

SCHWERZENBACH

(pd) Das Kulturforum der Arbeitsgemeinschaft für ein wohnliches Schwerzenbach eröffnet das diesjährige Konzertprogramm mit einer Familienmatinee am Sonntag, 13. März, um 11.15 Uhr im Chimlisaal.

Wie der Chimlibach durchs Dorf, so zieht sich ein anderer Bach, nämlich der grosse Johann Sebastian, als roter Faden durch die Matinee-Programme des Jahres 1994. Den Auftakt der Bach-Matinee-Trilogie macht das bekannte «Quantett» Johannes Kobelt mit seinem rund einstündigen Spezialprogramm: eine kleine Stunde «Bach und Ko...»

In Kompositionen von Johann Sebastian Bach und Johannes Kobelt werden von den drei Musikern Katha-

Im Irrgarten junger Künstler

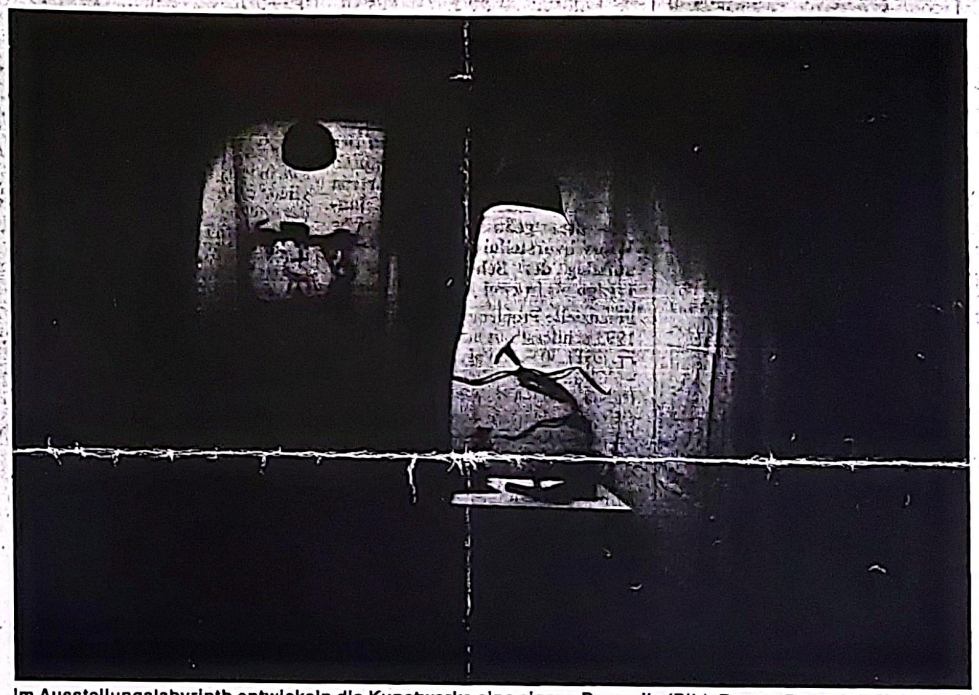
Fünf Künstler zeigen im Jugendhaus Uster ihre Werke auf eine unkonventionelle Art

USTER

Kunst, einmal anders präsentiert: Im Jugendhaus in Uster zeigen fünf Künstler ihre Werke aus Abfallstoffen, auf eine ungewohnte Art. Sie schicken nämlich die Besucherinnen und Besucher durch einen Irrgarten, wo sie, falls fahrtensicher, auf alle Skulpturen und Bilder stossen werden. Samstagabend fand die Vernissage statt.

Arbeit hat es sicher viel gegeben, dieses Labyrinth aus Tuch herzustellen. Anfangs, bevor sich die Künstler entschlossen, auch die Decke zu schliessen, konnte man sich noch orientieren. Aber jetzt ist er perfekt, der Irrgarten, und wer einmal drinnen ist, muss ihn durchlaufen – ob es ihm passt oder nicht.

Patrick Schneeberger (*1969), Davide Dellomonaco (*1979), Michael Hollstein (*1971), Markus «Leto» Meyle (*1972) und François Steinauer (*1952) heissen die fünf jungen Künstler, deren Kunst sich irgendwo in diesem Irrgarten befindet, die Objekte voreinander versteckt. Die dabei erzielte Wirkung ist erstaunlich.



Im Ausstellungslabyrinth entwickeln die Kunstwerke eine eigene Dynamik. (Bild: Renato Bagattini)

Kunstgriff Labyrinth

An die Stelle des sattsam bekannten Kunstbetriebes – Bilder an der Wand, vier Wände in einem Raum – tritt ein neues Element: Das Überraschende, das auch dann noch nicht weicht, wenn man um das Labyrinth weiss. Auch die darin verborgene Kunst birgt ihre überraschenden Momente: Aus dem Nichts taucht sie auf, um wieder ins Nichts zu verschwinden. Besucher sind kurz sichtbar, biegen um die Ecke, entschwinden dem Blick, sind aber noch immer vorhanden, wahrnehmbar durch Geräusche, vielleicht durch einen Schatten, der vorüberhuscht.

Wider des Image der «herumhängenden Jugend»

Die Idee zu dieser ganz und gar nicht üblichen Kunstausstellung – in der Einladung wird das Wort Kunstausstellung in Anführungszeichen gesetzt – hatten Markus «Leto» Meyle und Davide Dellomonaco an der Kantonalzürcher Kunstausstellung. Das reizlose Ablaufen, vorbei an den ausgestellten Objekten, fanden beide Künstler doch etwas sehr fade. Da sei ihnen eben die Idee vom Labyrinth gekommen, schildert Leto an der Vernissage.

18 Skulpturen, Bilder und phantastische Objekte gilt es nun zu suchen. Am Ende des «Rundganges», das gleichzeitig das Zentrum ist, stehen gleich mehrere Objekte. Von den fünf Ausstellern zählen wohl François Steinauer und Markus «Leto» Meyle zu den bekanntesten Künstlern. Vor allem Meyle ist im vergangenen Jahr durch eine besondere PR-Aktion aufgefallen. An vielen Stellen in Uster wurden fünf Grossskulpturen des Eisenplastikers aufgestellt.

Patrick Schneeberger ist in Paris und Lausanne aufgewachsen und lebt seit 1985 im Kanton Zürich. Nach einer kaufmännischen Lehre wandte er sich vermehrt der künstlerischen Betätigung zu. So hielt er sich 1992 in Mexiko bei einem Schmuckhandwerker auf oder gab im Eigenverlag das Werk «Zug der Liebe» von Ravi Jay singh heraus.

Michael Hollstein steht am Anfang seiner künstlerischen Karriere. In diesem Jahr wird er an Ausstellungen der Kunstszenen in Zürich teilnehmen. Davide Dellomonaco schliesslich hat sich im Sommer 93 der Metallwerkstatt des Jugendhauses angeschlossen, wo er seither an seinen Skulpturen arbeitet.

Die Ausstellung im Jugendhaus Uster zeigt in aller Deutlichkeit, dass es vor allem junge Menschen sind, die mit unkonventionellen Ausstellungskonzepten den kulturellen Alltagstrott zu durchbrechen vermögen. Sie widerlegen auch das weitverbreitete Vorurteil einer nur «herumhängenden» Jugend.

Renato Bagattini

Labyrinth-Ausstellung. Die Altstoffskulpturen im Jugendhaus bleiben noch bis zum 26. März im Labyrinth versteckt respektive ausgestellt. Die Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr. Donnerstag bis 20 Uhr.

Hohe Ehre für Adolf Muschg

«Montagstraube» mit Akkordeon

OTTIKON